

SÜDTIROLS ARTENVIELFALT IN FLORA UND FAUNA

Die Pflanzenwelt Südtirols ist dank der besonderen geografischen Lage und der unterschiedlichen Klimazonen äußerst vielfältig. Das kleine Land liegt an der Alpensüdseite und wird durch die hohen Berge vor den kalten nördlichen Winden und Temperaturen geschützt. So finden hier submediterrane so wie auch hochalpine Pflanzen ein zu Hause.

Der mediterrane Einfluss macht sich vor allem in den niedrig gelegenen Tälern bemerkbar, wie etwa im Meraner Land und in Südtirols Süden, wo Oleander, Zypressen, Zitronenbäume, Palmen, Kakteen und gewaltige Kastanienbäume wunderbar gedeihen. Auch im Mittelgebirge macht sich ein Unterschied zwischen Norden und Süden bemerkbar. Im Süden sind verstärkt Birken, Föhren, Buchen und Flaumeichen verbreitet, im Norden hingegen Tannen und Fichten und in höheren Lagen dann Latschen, Lärchen und Zirbelkiefern.

Die hohen Gebirgsregionen sind weitgehend unberührt. Ihre üppigen Bergwiesen, die von hohen Lärchen eingesäumt sind, bezaubern mit Anemonen, Edelweiß, Enzian, Türkenbund und vielen weiteren geschützten Alpenblumen.

Mindestens genauso vielfältig wie die Pflanzenwelt Südtirols ist seine Tierwelt. Doch leider gelten 41% der hier lebenden Arten als gefährdet. Durch Rodung der Wälder, Trockenlegung von Sümpfen und Ausbreitung von Siedlungsgebieten hat der Mensch den



Bestaunen, fotografieren, stehen lassen! 84 verschiedene Pflanzenarten, davon 76 Blütenpflanzen, 4 Farnpflanzen und 4 Moose, sind in Südtirol zur Gänze geschützt. Von anderen wildwachsenden Arten darf eine Person am Tag maximal zehn Blütenstängel pflücken.

Hier finden Sie das Verzeichnis der geschützten Pflanzenarten Südtirols.



Lebensraum der Tiere immer weiter zurückgedrängt. Daher sind die meisten Tierarten in geschützten Naturparks und Biotopen beheimatet.

Das wohl bekannteste Tier der Südtiroler Tierwelt ist der Steinadler, den man vor allem in den Dolomiten, aber auch sonst in den Alpen antrifft. Auch gerne als "König der Lüfte" bezeichnet, steht er für Freiheit. Nichtsdestotrotz zählt er heute zu den gefährdeten Tierarten, da er fast ausgerottet wurde. Der Nationalpark Stilfser Joch beteiligt sich daher an einem Projekt, das Steinadler und Bartgeier wieder ansiedelt. Auch Kolkraben, Eulen, Spechte und Schneefinken sind in den Naturparks weit verbreitet.

Einen hohen Bekanntheitsgrad in der Südtiroler Tierwelt besitzt auch das Murmeltier. Vor allem kennt man es durch die typischen Bilder, die die stehenden Murmeltiere in der alpinen Bergwelt zwischen Felsen zeigen. Ebenso bekannt ist der laute Pfiff, mit

dem sie sich gegenseitig vor Steinadlern warnen. Sie bevorzugen vor allem Almen sowie Bergwiesen.

Das Eichhörnchen hingegen findet man in allen Teilen des Landes ...

Inhalt

Natur- und Nationalparks in Südtirol	2
Nachhaltigkeit beim Moosbauer	3
Nachgefragt	4
Fotostory	6
Freizeitangebote	7
Das Moosbauer ABC	8
Unsere Hundeseite	11
Wandertipps	12
Fahrradtouren	13
Südtiroler Tiere erleben	14
Kinderseite	15
Berge Südtirols & ihre Namen	16
Achtung Spannung	19
Interview mit unserem Pizzaiolo	22
Nachhaltig Einkaufen in Südtirol	23
Hausesmittel und andere schlaue Sachen	24

... Es lebt aber nicht nur in den Wäldern außerhalb der Südtiroler Ortschaften, sondern ist bereits so heimisch geworden, dass man es manchmal mitten in der Stadt erblickt. Dabei dienen ihm die Parks der Städte als Lebensraum. Bekannte Alpentiere wie Gämse, Rehe und Hirsche leben auch in Südtirol. Sie kommen eigentlich in allen Naturparks sowie im Nationalpark Stilfser Joch vor. Zudem gibt es in einigen Ferienregionen Freilaufgehege, in denen man diese Tiere beobachten kann. Auch das Auerwild sowie das Birkwild sind weit verbreitet. Diese beiden Tierarten bevorzugen dichten Unterwald als Lebensraum. In der Naturlandschaft Südtirols finden sich auch nachtaktive Tiere wie Fuchs, Dachs und verschiedene Marderarten, welche man jedoch aufgrund ihres Tag-Nacht-Rhythmus nicht oft zu Gesicht bekommt.

Gefährlich oder doch nicht?

Bei der artenreichen Fauna in Südtirol stellt sich auch die Frage, ob sich hier nicht etwa gefährliche und tödliche Tierarten befinden. Seit einigen Jahren ziehen wieder Wölfe und Bären durch Südtirols Wälder. Für Naturforscher ein Segen, für Bauern ein Fluch, doch tödlich ist von den einheimischen Tieren keines, solange man diese in Ruhe lässt und nicht provoziert, wenngleich die Kreuzotter als giftig eingestuft wird. Daher sollte nach einem Schlangenbiss vorsichtshalber ein Arzt oder das Krankenhaus aufgesucht werden.



NATUR- & NATIONALPARKS in SÜDTIROL

Um die ursprüngliche Schönheit und Vielfalt der Südtiroler Flora und Fauna zu bewahren wurden Naturparks, Biotope und Nationalparks im gesamten Land errichtet.

Bereits 1935 wurde der **Nationalpark Stilfser Joch** im Vinschgau gegründet. Er erstreckt sich über die Regionen Trentino-Südtirol und Lombardei und grenzt im Nordwesten an den Schweizer Nationalpark und im Süden an den Parco dell'Adamello. Er ist mit einer Fläche von über 130.000 ha eines der größten Naturschutzgebiete Europas. Ebenso beeindruckt die Fauna und Flora im Nationalpark Stilfser Joch. Murmeltier, Alpensteinbock, Gämsen und auch Steinadler sind hier heimisch. Und wenn der Schnee geschmolzen ist, dann kommt die Zeit für Alpenglöckchen, Gletscherhahnenfuß, Silberwurz und Mehlprimel.

Der erste Naturpark wurde 1974 gegründet, der **Naturpark Schlern-Rosengarten**. Er liegt inmitten des UNESCO Weltnaturerbes Dolomiten und ist aus botanischer und landschaftlicher Sicht einzigartig. Der Schlern, der Rosengarten und die Latemargruppe sind die Hauptgipfel, welche zum 7.300 ha großen Schutzgebiet gehören. Besonders ersterer, der Schlern, ist ein

Wahrzeichen Südtirols. Genauso wie die Seiser Alm, Europas größte Hochalm, mit ihrer herrlichen Blütenpracht.

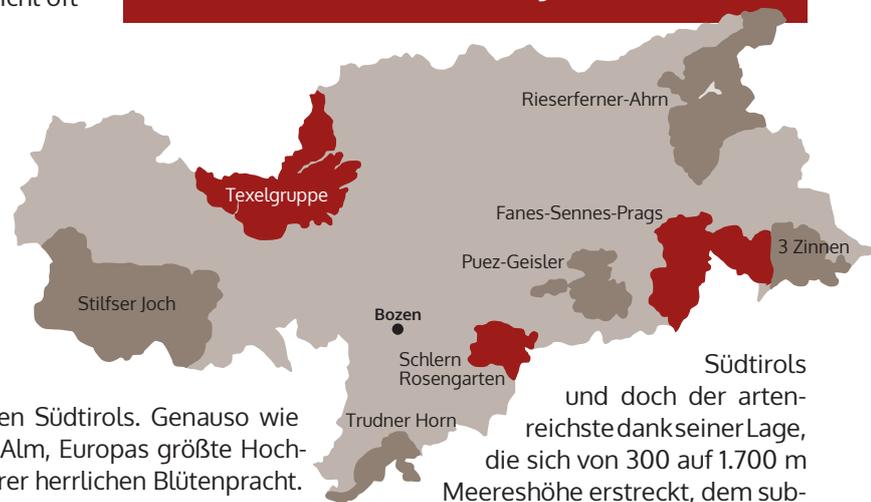
In den darauffolgenden Jahren wurden im ganzen Land weitere Naturparks gegründet:

1976 Naturpark Texelgruppe: mit 31.000 ha umfasst er die gesamte Texelgruppe, Teile der Stubai Alpen sowie das Gebiet der Ötztaler Alpen mit den Kämmen Gurgler und Schnalser.

1978 Naturpark Puez-Geisler: mit 11.000 ha umfasst er die gesamte Geislergruppe. Gerne wird dieser Naturpark auch als "Geschichtsbuch der Erde" bezeichnet zumal sich hier sämtliche für die Dolomiten typische Gesteinsarten finden lassen, die spannende Einblicke in die Vergangenheit unseres Planeten ermöglichen.

1980 Naturpark Fanes-Sennes-Prags: eine Fläche von 25.000 ha im Herzen des UNESCO Weltnaturerbes Dolomiten. Zu den beliebtesten Ausflugszielen im Naturpark zählt der Prager Wildsee, der idyllisch vom Bergmassiv des Seekofels umsäumt wird.

1980 Naturpark Trudner Horn: mit 7.000 ha der kleinste Naturpark



Südtirols und doch der artenreichste dank seiner Lage, die sich von 300 auf 1.700 m Meereshöhe erstreckt, dem submediterranen Klima im Südwesten und dem rauen Klima im Nordosten des Gebietes.

1981 Naturpark 3 Zinnen: ganz im Osten Südtirols erstreckt sich auf 12.000 ha der wohl schönste Naturpark der Dolomiten. Dieser Naturpark ist aus gleich mehreren Gründen besonders: einmal wegen seiner unermesslich reichen Tier- und Pflanzenwelt und andererseits wegen der heute noch sichtbaren stummen Zeugen aus dem 1. Weltkrieg. Zu jener Zeit nämlich waren die Sextner Dolomiten Schauplatz des zweieinhalbjährigen Krieges zwischen den italienischen und österreichischen Truppen. Heute kann man noch zahlreiche Löcher in den Felsen sowie auch Granatsplitter finden.

1988 Naturpark Rieserferner-Ahrn: mit 32.000 ha der größte Naturpark in Südtirol. Seine hohe Anzahl an faszinierenden Dreitausendern kommt nicht von ungefähr, treffen in diesem Gebiet doch die afrikanische und europäische Kontinentalplatte aufeinander. Das Resultat: die Alpen.

NACHHALTIGKEIT BEIM MOOSBAUER

Was machen wir eigentlich für unseren Klimaschutz, dass wir uns ein nachhaltiges Unternehmen heißen dürfen? Hier ein kurzer Blick hinter die Kulissen:



Am Platz: Warmwasserbereitung und Strom durch Solarenergie und Solarabsorber, LED-Beleuchtung, wassersparende Duschköpfe und Wasserhähne, Salzwasserpool mit Elektrolyseverfahren, hauseigene Bienenvölker, didaktischer Hochbeetgarten und Insektenhotel, Recyclinginsel für Mülltrennung, Ladestation für E-Autos, Fahrradverleih, Lernkeller mit nachhaltigen Seminaren, Verkostungen und Filmabenden.



Im Restaurant: hochwertige regionale und saisonale Lebensmittel, Fleischankauf von ganzen oder halben Tieren aus der näheren Umgebung beim Dorfmetzger, kompostierbare Servietten und Eisbecher, nachhaltige Menüabende und Vorträge.

Im Geschäft: hochwertige regionale und saisonale Lebensmittel, sowie Fair-Trade-Produkte, Getränke in Glasflaschen, Wasser aus dem Spender, frisches Brot vom Bäcker, vieles

davon in Bioqualität, Stoffbrotsäckchen, hauseigener Bienenhonig (so lange der Vorrat reicht), Papiertüten.



Im Büro: Apfelpapier, Recyclingpapier, klimaneutrale Drucksorten, Onlinemarketing, umweltfreundliches Büromaterial, Reduzierung bzw. Austausch von Drucksorten in umweltfreundliche Alternativen.

Hinter den Kulissen: Wärmerückgewinnung, Reinigung der Sanitäranlagen mit effektiven Mikroorganismen, umweltfreundliche Reinigungs-, Wasch- und Spülmittel, biologisch abbaubare Müll- und Hundekot-Säckchen, ausgewählte Lieferanten und Produzenten mit klimafreundlicher Arbeitsweise, keine Spritzmittel, klimaneutrales Unternehmen seit 2016, Mitglied von ECO-CAMPING, Mitglied im Klimaneutralitätsbündnis 2025.

Klimaneutralität: Seit 2016 dürfen wir uns ein „100% klimaneutrales Unternehmen nennen. Das heißt, dass wir in einem ersten Schritt unseren sogenannten CO₂ Fußabdruck erheben und ihn durch gezielte Maßnahmen kontinuierlich reduzieren. Doch trotz aller Bemühungen wird es immer einen Rest an CO₂ Emissionen geben, die wir als Unternehmen verursachen. CO₂ Emissionen die den Klimawandel weiter begünstigen. Dabei spielt nicht nur die Energie eine Rolle. Auch auf welchem Papier wir drucken, der Einsatz von Reinigungsmittel, die Art der Speisen in Shop und Restaurant; all dies gemeinsam erzeugt unseren



CO₂-Fußabdruck. Um „klimaneutral“ wirtschaften zu können, müssen wir diesen Grundstock ausgleichen. Dies geschieht durch sogenannte Kompensationsprojekte, Klimaschutzprojekte weltweit. Wir arbeiten hierbei mit myclimate zusammen. Eine weltweit anerkannte Stiftung in der Schweiz, die die Hochwertigkeit und Qualität der Kompensationsprojekte überwacht. So können wir jährlich unseren Beitrag leisten, um aktiv gegen den Klimawandel einzustehen.



Weiteres bieten wir auch unseren Gästen an (frei nach dem Motto: Nichts muss, alles darf) ihre An- und Abreise klimaneutral zu gestalten. Dazu gibt es auf unserer Webseite einen Link zu einem einfachen Berechnungstool wo ersichtlich wird, wie viel CO₂ die Anfahrt zum Moosbauer verursacht. Mit ein paar Klicks kann die Kompensation direkt über myclimate gemacht werden.

Neugierig geworden? Halten Sie einfach Ihre Handykamera auf den QR Code um auf die Webseite von MyClimate zu gelangen, oder geben Sie die Adresse www.myclimate.org in Ihren Browser ein.



Nachgefragt bei Klaus Egger:

NACH- HALTIGKEIT IN SÜDTIROL



Das Prinzip der Nachhaltigkeit entstand bereits vor über 300 Jahren. Damals forderte der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz aus Sachsen eine „forstwirtschaftliche Nachhaltigkeit“. Nur so viel Wald sollte geschlagen werden, wie in wirtschaftlich überschaubaren Zeiträumen nachwächst.

Heutzutage wird der Begriff Nachhaltigkeit sehr vielseitig angewendet. Eine Kurzdefinition umschreibt die nachhaltige Entwicklung als „ein regeneratives System, das die Bedürfnisse dieser Generation berücksichtigt, ohne die Möglichkeiten der nachfolgenden Generation zu beschränken.“

Diese Definition entstammt aus dem Brundtland-Bericht von 1987, erarbei-

tet von der UN-Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. International spricht man von „sustainability“, ein Begriff, den die Vereinten Nationen 1992 beim Erdgipfel in Rio de Janeiro lancierten. Die Veröffentlichung des Brundtlandberichts bildet einen Schlüsselmoment, denn er markiert den Beginn des weltweiten Diskurses über Nachhaltigkeit bzw. Nachhaltige Entwicklung. Im Jahr 2015 hat sich die Weltgemeinschaft in bisher noch nie dagewesener Klarheit auf eine konkrete nachhaltige Entwicklung geeinigt. Die Agenda 2030 wurde am 25. September 2015 von allen 193 Staats- und Regierungschefs verabschiedet. Im Mittelpunkt stehen die „sustainable development goals“ (SDGs), 17 Ziele mit 169 Unterzielen, die einen dringenden Aufruf zum Handeln aller Länder - Industrie- und Entwicklungsländer - in einer globalen Partnerschaft darstellen. Sie sollen auf allen Ebenen – von der Staatsebene bis zum einzelnen Individuum – bis 2030 zur Umsetzung kommen. Und es sind nicht nur reine Wunschvorstellungen. 283 Indikatoren messen die rechtsverbindliche Umsetzung für die 193 Staaten dieser Erde. Auch wenn wir im Jahr 2020 die ersten Zwischenschritte nicht erreicht haben, wissen wir jetzt aber woran das liegt und können gegensteuern. Und das passiert zurzeit auf allen Ebenen.

SÜDTIROL

Neben strategischen Maßnahmen der Landesregierung Südtirols, die 2021 eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie veröffentlichen wird, gibt es in Südtirol bereits zahlreiche positive Beispiele für nachhaltiges Engagement. Nicht alles kann hier beschrieben werden und somit ist die folgende Übersicht niemals vollständig. Es kristallisieren sich aber verschiedene Bereiche heraus die einen wichtigen Beitrag zu den SDGs leisten.

ÖFFENTLICHE MOBILITÄT

Der öffentliche Nahverkehr ist in Südtirol kapillar organisiert und gut ausgebaut. Die Vinschgerbahn, der Südtirol Takt, die Südtiroler Bahn und der Südtirol Pass erwirkten einen Quantensprung in der Qualität des öffentlichen Verkehrs. Was für Einheimische der Südtirol Pass, ist für Gäste die Mobilcard: eine günstige und unkomplizierte Möglichkeit, den öffentlichen

Foto: IDM Südtirol/Helmuth Rier



Nahverkehr in Südtirol zu nutzen. Sie ist als reine Mobilcard, als Bikemobil Card und als Museumobil Card erhältlich.

Mehr unter: www.sta.bz.it/de/

WASSERKRAFT

Die Wasserkraft gilt als eine der bedeutendsten erneuerbaren Energiequellen. Sie ist klimaschonend, effizient und eignet sich in Südtirol aufgrund der gebirgigen Landschaft und der zentralen Lage in den Alpen besonders gut für die Nutzung zur Energieproduktion. Es gibt in Südtirol zahlreiche Wasserkraftanlagen, in etwa 1.000, 39 davon sind große Kraftwerke. Sie produzieren in etwa doppelt so viel Elektroenergie wie in Südtirol gebraucht wird. Die Überpro-

duktion wird in das italienische Stromnetz eingespeist. Mit dem Betrieb von Wasserkraftanlagen gehen begleitende Umweltmaßnahmen einher.

Mehr unter: www.alperigroup.eu/de,
www.sev.bz.it/de/

BIOMASSE-FERNHEIZWERKE

Holz ist nach der Wasserkraft der zweitbedeutendste erneuerbare Energieträger in Südtirol. Insgesamt werden geschätzte 20% des Heizenergiebedarfs in Südtirol mit Holz abgedeckt. Mit 76 Anlagen, errichtet v.a. aus Biomassebasis für die Gemeindeversorgung, ist Südtirol das Land mit der höchsten Dichte in ganz Europa. In Südtirol wurden in vielen Gemeinden Fernheizwerke auf Biomassebasis errichtet. Dafür wird hauptsächlich Holz aus einheimischen Wäldern genutzt oder „Abfall“ aus der Holzindustrie verwendet.

Mehr unter: www.sev.bz.it/de/

KLIMAHaus UND KLIMAGEMEINDEN

In Südtirol ist der KlimaHaus Baustandard für Niedrigenergiehäuser gesetzlich vorgeschrieben. Mit dem 1. Januar 2017 wurde der Mindeststandard für neue Wohngebäude auf KlimaHaus-Standard A (sogenanntes 3 Liter Haus) angehoben. Aktuell gibt es in Südtirol in etwa 10.000 zertifizierte Gebäude.

Mehr unter: www.klimahaushaus.it/de

KLIMANEUTRALITÄTSBÜNDNIS 2025

Das Klimaneutralitätsbündnis 2025 wurde Anfang 2013 von zehn Unternehmen in Vorarlberg gegründet und ist seit 2017 auch in Südtirol aktiv. Ziel der Initiative ist es, alle unternehmerischen Aktivitäten klimaneutral zu stellen. Das Bündnis steht allen Organisationen offen, in Südtirol gibt es bereits 18 Mitglieder, davon einen Verband. Unter allen Mitgliedern wurden bereits knapp 390.000 Tonnen CO₂ kompensiert, damit leistet das Bündnis einen aktiven Beitrag zum 1,5-Grad-Celsius-Ziel der Vereinten Nationen.

Mehr unter: www.terra-institute.eu/klimaneutralitaetsbuendnis-2025/

NATURSCHUTZ

In den sieben Naturparks, dem Stilserjoch Nationalpark und 45 Natu-



Fotos: IDM Südtirol/Alex Filz

ra-2000-Lebensräume für die Erhaltung der natürlichen Lebensräume von Flora und Fauna, gibt es klar festgelegte Richtlinien, um Natur zu erhalten, zu begreifen, zu erleben. Den Schutz der Natur erleben und in der Folge besser verstehen, können Kinder und Familien beim Programm Junior Ranger; das Programm für Gäste heißt Dolomiti Ranger; auch gibt es verschiedene Weiterbildungen zum Dolomiten UNESCO Welterbe sowie zahlreiche Schulprogramme.

Mehr unter: www.provinz.bz.it/natur-umwelt/natur-raum/naturschutz.asp,
www.provinz.bz.it/natur-umwelt/natur-raum/natura2000/natura-2000-lebensraeume.asp

SOZIALES ENGAGEMENT

Das freiwillige Engagement, ob als Mitglied der Bergrettung, des Weißen Kreuzes, der freiwilligen Feuerwehr, in der Musikkapelle, in den Bauernverbänden, wird in Südtirol großgeschrieben und sehr viele Südtiroler engagieren sich in ihrer Freizeit ganz selbstverständlich. Fast alle Privatbetriebe, so auch die Unterkunftsbetriebe, sind in Südtirol familiengeführt und häufig auch kleinstrukturiert, das ist gut für den regionalen Wirtschaftskreislauf, bringt aber auch Herausforderungen mit sich, gerade was die rasante technische und digitale Entwicklung anbelangt.

Mehr unter: www.dsg.bz.it/fa.html

FREIWILLIGE ARBEITSEINSÄTZE AM SÜDTIROLER BERGBAUERNHOF

Ziel der freiwilligen Arbeitseinsätze am Südtiroler Bauernhof, die es schon seit dem Jahre 1996 gibt, ist es, hilfsbedürftigen Bergbauern durch die Mitarbeit von freiwilligen, ehrenamtlichen

Menschen Bergbauern zu helfen. Im Durchschnitt gibt es 2.000 Freiwillige Arbeitseinsätze pro Jahr und 74% der Helfer kommen aus Deutschland.

Mehr unter: www.bergbauernhilfe.it

REGIONALE KREISLÄUFE

Regionalität, Saisonalität und Qualität kommen in Südtirol auch in den Einkaufswagen und auf den Teller. Am Bauernmarkt, direkt ab Hof oder im Genussmarkt PUR finden sich hochwertige Südtiroler Produkte, die nach traditionellen Methoden verarbeitet werden. Regionalität und Tradition halten auch Einzug in die Südtiroler Küche, im Sternerestaurant genauso wie im traditionsreichen Südtiroler Gasthaus.

Mehr unter: www.gasthaus.it/de/,
www.pursuedtirol.com/de

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Südtirols Land- und Forstwirtschaft haben bereits begonnen, sich den veränderten Klimabedingungen anzupassen (etwa durch Untersuchungen zur Standorterkennung von Weinsorten – Projekt REBECKA) und sich vor negativen Auswirkungen zu schützen, z. B. durch Erhalt des Schutzwaldes als CO₂-Speicher. Der Bioanbau ist in Südtirol im Vergleich zu den deutschsprachigen Nachbarländern noch deutlich unterrepräsentiert (651 Betriebe, das entspricht einer Fläche von 4.034 ha), steigt aber vergleichsweise hoch an. Umfragen unter Südtiroler Landwirten ergeben gute Zukunftspotentiale und Wachstumschancen für Bio.

Mehr unter: www.eurac.edu/de/research/mountains/remsen/projects/Pages/klimareport.aspx,
www.bioland.de/landesverbaende/suedtirol

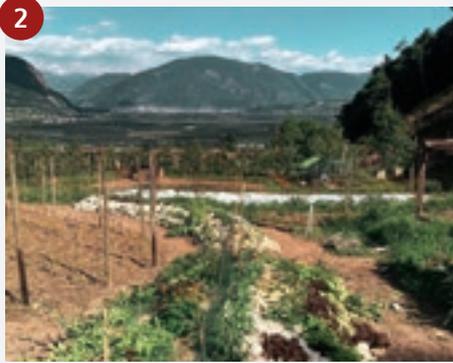
Die Sendung mit der **Mau...** nein, Quatsch **Biene**

Heutiges Thema: Permakultur – mehr als nur ein Gemüsegarten

Wir sind zu Besuch bei **Grüße Gemüse**. Das ist ein Permakultur Garten in Andrian. Viele Gemüsesorten und Salate, die im Restaurant Moosbauer zubereitet werden, haben hier ihre Wurzeln... und das wortwörtlich.



1 Das ist Tom. Gemeinsam mit seiner Familie hat er sein eigenes Permakultur Projekt geschaffen. Eigentlich um Selbstversorger zu werden.



2 Auf 2 Hektar Grund wachsen hier rund 300 verschiedene Arten Obst und Gemüse aus aller Welt, darunter auch längst vergessene, und das ganz ohne Chemie.



3 Die Beete sind mit Schafwolle abgedeckt. Die Wolle speichert Feuchtigkeit und verhindert das Wachsen von Unkraut.



4 Das ist Wolly, ein Wollschwein. Er lebt und arbeitet im Permakultur Garten.



5 Wolly darf sich im Garten nach Belieben selbst bedienen, zum Dank wühlt er sanft die Erde um, frisst Schädlinge und düngt die Erde.



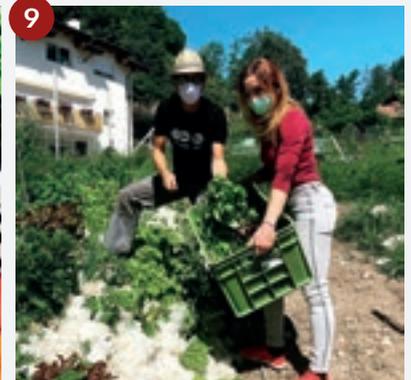
6 Das ist Henne Carla. Sie und ihre Küken leisten ebenfalls ihren Beitrag zur Schädlingsbekämpfung.



7 Die fleißigsten Helfer sind aber die Bienen. Sie sind für die Bestäubung der Blüten zuständig. Ohne sie gäbe es keine Ernte.



8 Doch dank der Bienen, Schweine und Hühner hat Tom davon reichlich!



9 Sogar so viel, dass es noch für Besucher und für den "Moosbauer" reicht.

++ MÄRKTE ++

OBSTMARKT

MO - SA von ca. 8.00 - 19.00

KRÄMERMÄRKTE

Montag: Bozen - Don Bosco
St. Pauls/Eppan

Dienstag: Bozen – Piacenza-
straße und
Haslacher Straße
St. Michael/Eppan
St. Jakob/Leifers

Mittwoch: Kaltern
Klobenstein/Ritten

Donnerstag: Bozen – Rovigostraße

Freitag: Meran – Praderplatz
Lana

Samstag: Bozen – Siegesplatz

BAUERNMÄRKTE

von 7.30 - 13.30 Uhr

Dienstag: Europaallee,
Mazziniplatz, Rathausplatz

Freitag: Rathausplatz, Don Bosco
Platz, Claudia Augusta Straße

Samstag: Matteottiplatz

LANGE EINKAUFABENDE MIT RAHMENPROGRAMM

In den Monaten Juli und August veranstalten zahlreiche Südtiroler Gemeinden lange Einkaufsabende mit Musik und Unterhaltung. Nähere Infos erhalten Sie an der Rezeption oder an der Infotafel.

Die Informationen zu den optimalen Busverbindungen hin zu den Märkten erfahren Sie an der Rezeption. Die Märkte in Bozen sind alle auch mit dem Fahrrad in 10 bis 25 Minuten zu erreichen (Distanz zwischen zwei und fünf km).



Foto: IDM Südtirol/Daniel Geiger

Freizeitangebote das können wir gerne für Sie organisieren

Geführte Wanderungen

So viele Berge! Und (fast) alle warten darauf, dass Sie sie für sich entdecken! Wenn Sie einen unvergesslichen Wanderausflug, auch mehrtägig, oder gar Klettertouren unternehmen möchten und dabei auf die Erfahrung von einheimischen Wanderführern setzen möchten, können wir Ihnen gerne dabei behilflich sein.

Radverleih

Südtirol hat eine Vielzahl von Radwegen und Mountainbike Trails, die zwischen Frühling und Herbst für jeden Geschmack etwas bieten. Sollten Sie das passende Gefährt, von Citybikes über MTB bis hin zu E-Bikes, nicht mit dabei haben: kein Problem! Wir können Ihnen dies gerne organisieren und die Räder hier zum Platz bringen lassen, damit Sie direkt von hier aus starten können. Wir bitten Sie, uns Ihre Wünsche mindestens zwei Tage vorher mitzuteilen.

Reitausflüge

Trittsicher und zuverlässig, Menschenfreund. Der Haflinger ist der Stolz der Südtiroler Pferdezüchter. Und die idealen Begleiter für einen Ausritt für Groß und Klein, mit oder ohne Erfahrung. Auf dem Rücken der Pferde die Naturlandschaft Südtirols genießen, ein Traum. Südtirols Reit-

ställe bieten verschiedenste Arten von Ausritten an. Wir helfen gerne, den passenden für Sie zu finden und zu buchen.

Mietauto

Südtirol kann man auch hervorragend auf vier Rädern erkunden. In Südtirol ist der Öffentliche Personenverkehr gut organisiert und die meisten Orte sind mit Bus oder Bahn sehr gut zu erreichen. Möchten Sie entlegene Orte erreichen oder ist die Art des Ausflugs nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu organisieren? In Kooperation mit der Mietwagenagentur können wir Ihnen das passende Auto für Ihre Anforderungen organisieren. Auch hier bitten wir Sie, die Anfrage für das Mietauto vorzeitig zu stellen.

Führungen und Verkostungen in den Weinkellereien

Für die Weinliebhaber unter unseren Gästen ein Muss! Die vielen Kellereien entlang der Südtiroler Weinstraße bieten Führungen und Verkostungen an, es gibt ein vielfältiges Programm. Gerne übernehmen wir für Sie die Anmeldung! Und sollte es mal ein Weinbauer fernab von den großen Kellereien sein, bei dem Sie einen ausgezeichneten Wein für sich entdecken möchten, wir haben einige Vorschläge für Sie bereit!



Foto: IDM Südtirol/Florian Andergassen

CAMPING MOOSBAUER

von A bis Z

A

APOTHEKE

Gemeinde Apotheke
(1,5 km vom Platz entfernt) – Giacomo-Puccini-Allee, +39 0471 971162
Apotheke Gries
(3 km vom Platz entfernt) – Telser Galerie 8, +39 0471 285 096
Für Turnusapotheken fragen Sie bitte an der Rezeption nach oder unter www.provinz.bz.it Turnusapotheken in die Suche eingeben.

ÄRZTLICHE BETREUUNG

erhalten Sie am unbürokratischsten in der Erste Hilfe Abteilung des Regional-Krankenhauses, 800 m vom Campingplatz entfernt. Schneller geht es im neu eingerichteten Trauma-Center der Marienlinik (privat). Claudia-De-Medici-Str. 2, geöffnet von 0 bis 24 Uhr, Tel. 0471 310 680

AUSZEICHNUNGEN

Es ist unser Motto, unseren Gästen das Bestmögliche zu bieten. Um uns selbst immer wieder anzuspornen, beteiligen wir uns an den verschiedensten Wettbewerben und Zertifizierungen und lassen unser Angebot laufend von unabhängigen Prüfern bewerten.



Unter anderem erhielten wir: 2019, 2020 und 2021...

...wurden wir von camping.info unter die 100 besten Campingplätze Europas gewählt.

2018...

...den ADAC Award für unser Nachhaltigkeitskonzept
...eine Nominierung für den EUREGIO Umweltpreis
...den 2. Platz beim Campsite Award in der Kategorie „Innovation“
...den 3. Platz beim Campsite Award in der Kategorie „Particular Focus“
...und wurden wir camping.info unter die 100 besten Campingplätze Europas gewählt.

2017...

...die Auszeichnung als 100% klimaneutrales Unternehmen

2016...

...die Auszeichnung zum Excellent Place von LandYachting

2013...

...Europapreis des DCC

2010...

...ADAC Camping Award für unser LernCamping® Konzept

2007...

...die Auszeichnung ECOCAMPING

ABFALL (RECYCLING)

Bitte beachten Sie die Informationen bezüglich der Mülltrennung. Wiederverwertbar sind: GLAS, METALL, PAPIER, PLASTIK, KARTON, BATTERIEN, GASKARTUSCHEN, ASCHE sowie BIOMÜLL. Die Restmülltonnen sowie die Glocken für die Abfalltrennung (mit Ausnahme Biomüll) finden Sie bei der Ausfahrtsstrasse nach den Parkplätzen. Gaskartuschen, Batterien und Glühbirnen können Sie an der Rezeption abgeben. Säcke für den Biomüll erhalten Sie an der Rezeption.

B

BUS (ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL)

Direkt an der Zufahrt des Campingplatzes befindet sich die Bushaltestelle der Linie BOZEN-MERAN. Halbstündlich fährt ein Überlandbus vorbei, der Sie ins Zentrum von Bozen (5 km) oder Meran (25 km) bringt. Den Fahrplan finden Sie im Schaukasten vor der Rezeption oder über die App „Südtirol-2Go“ oder „Südtirol Fahrplan“.

BUSREISEN

In Zusammenarbeit mit MARTIN REISEN können wir Ihnen wunderschöne und interessante Busfahrten anbieten. Lassen Sie sich steuern und in die schönsten Gebiete Südtirols sowie in italienische Kunststädte führen! Dolomiten, Seiseralm, Cortina, Gardasee, Venedig, Verona... Und das Tollste: Sie buchen bei uns und steigen direkt an der Einfahrt unseres Campingplatzes zu.

E

ELEKTROLADESTATION

Wir wollen unseren Beitrag zur E-Mobility der Zukunft leisten, indem wir eine Elektro-Ladestation auf unserem Parkplatz unseren Gästen zur Verfügung stellen. Infos erhalten Sie an der Rezeption.

F

FAHRRADVERLEIH

Zum Fortbewegen auf zwei Rädern stellen wir unseren Gästen einen kostenlosen Fahrradverleih zur Verfügung. Die Citybikes können bei Bedarf zusammen mit Sicherheitsverschluss an der Rezeption ausgeliehen werden.

FERNSEHANSCHLUSS, DIGITALER

Der Campingplatz verfügt über mehrere Anschlüsse zum digitalen Fernsehen. Sei es für DVB-S (digitales Fernsehen über Satelliten) sowie auch für DVB-T (digitales Fernsehen über den terrestrischen Empfang). Sollten Sie also mit Ihrer Sat-Antenne kein Signal empfangen, schließen Sie einfach Ihr Fernsehkabel an unsere Anlage an. Den Kabel mit dem F-Connector (Schraubverschluss) für DVB-SAT schließen Sie an Ihren Receiver an oder den normalen Antennenkabel an Ihren Fernseher für den DVB-T-Empfang. Somit bleiben Ihnen alle Ihre eingestellten Sender Ihres Receiver erhalten. Adapterstücke, sowie Fernsehkabel, bekommen Sie an der Rezeption.

FERNSEHER

An der Rezeption können Sie sich gegen eine geringe Leihgebühr einen Fernseher oder Receiver ausleihen.

G

GRILLEN

Das Grillen gehört zum Camping wie die frische Luft. Aus diesem Grund ist Grillen erlaubt, offenes Feuer allerdings nicht. Und falls Ihr Grillfeuer den Nachbar einräuchert, ist es selbstverständlich, dass Sie ihn zu einer Grillwurst einladen.

GESCHÄFT

Unser Geschäft ist 7 Tage die Woche (auch an Feiertagen) geöffnet. Morgens gibt es täglich frische Brötchen und die aktuelle Tageszeitung. Außerdem finden Sie in unserem Geschäft eine gute Auswahl an heimischen Produkten wie Weine, Gemüse und andere Spezialitäten.



H

HUNDE AM PLATZ

Hunde sind am Platz gerne willkommen. Bitte denken Sie aber daran, dass sie innerhalb des Geländes immer an der Leine zu führen sind und das große und kleine Geschäft nicht innerhalb des Campings zu tätigen sind. Am Ausgang des Campingplatzes stehen Ihnen hierfür kostenlose Hundetüten zur Verfügung. Für eine willkommene Abkühlung während der heißen Tage sorgt die Hundedusche bei den Sanitäranlagen.



I

INTERNET

Auf dem ganzen Platz haben Sie die Möglichkeit, über teils kostenpflichtiges W-Lan einen Internetzugang zu bekommen.

K

KASSAZEITEN

Bezahlen können Sie von 8.00 bis 10.00 vormittags oder von 18.00 bis 20.00 abends. Da morgens immer viele Abreisen stattfinden, empfehlen wir Ihnen, schon am Abend vorher die Rechnung zu begleichen.

L

LERNKELLER

Ein Aufenthalts- und Seminarraum für Veranstaltungen und Verkostungen. Hier finden Sie auch interessante Bücher zum Ausleihen.



N

NACHTRUHE

Ab 23 Uhr bis 7 Uhr bitten wir um absolute Nachtruhe.

NOTFALL

Die allgemeine Notrufnummer in Italien lautet 112. Zwischen Rezeption und Geschäft finden Sie einen Notfallknopf, der Sie in **wirklich dringenden** Notfällen direkt mit Familie Egger verbindet.

P

PARKPLÄTZE

Die Autos werden ausschließlich auf den Stellplätzen untergebracht. Die Parkplätze am Eingang des Campings sind für Kurzparker und Restaurantgäste reserviert.

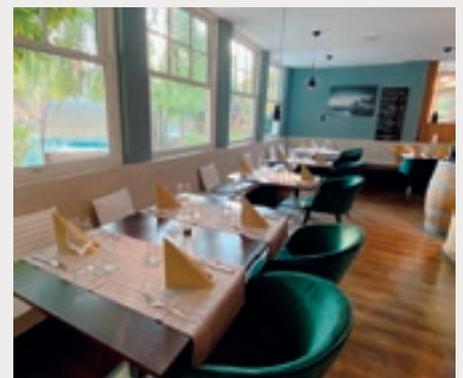
POST (ABGEHENDE)

Die Post wird täglich abgeholt. Der Postkasten befindet sich links von der Rezeptionstür.

R

RESTAURANT UND PIZZERIA MOOSBAUER

Die Öffnungszeiten und die aktuelle Speisekarte finden Sie am Infobrett am Eingang des Restaurants. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.





RESTAURANTS IN DER UMGEBUNG

Buschenschank Noafer (einfach)

Schöner (steiler) Wanderweg zum Buschenschank direkt vom Platz. Ca. 1,5-Stunden-Wanderung. Für die genaue Wegbeschreibung wenden Sie sich bitte an die Rezeption. Geöffnet: Warme Küche bis 14.30 Uhr - Dienstag Ruhetag - von Mitte Juni bis Mitte September geschlossen - Kontakt 0471 266 539

Restaurant Vögele (raffiniert)

Befindet sich in der Altstadt von Bozen. Bequem mit dem Bus vom Campingplatz aus zu erreichen. Sonntag Ruhetag
Kontakt: 0471 973 938

Ansitz Pillhof (exclusiv)

Befindet sich in Frangart auf dem Weg nach Eppan. 5 km vom Platz entfernt. Geöffnet: Montag bis Freitag von 16 bis 23 Uhr – Kontakt: 0471 633 100. Reservierung erforderlich

Restaurant Batzenhäusl (rustikal mit einer großen Auswahl an selbst gebrauten Bieren). Befindet sich in der Altstadt von Bozen. Bequem mit dem Bus vom Campingplatz zu erreichen. Kontakt: 0471 050 950

Restaurant Haselburg (exclusiv)

Befindet sich am Berghang südöstlich von Bozen. Ca. 6 km entfernt. Geöffnet: ganztägig ab Mitte März
Kontakt: 0471 402 130

Fischbänke

Eigentlich kein Restaurant, aber unbedingt einen Besuch wert. Die sicherlich originellste Kneipe von Bozen befindet sich bei den Marmortischen der ehemaligen Fischverkaufsstände. Da es außer Sonnenschirmen kein Dach über dem Kopf gibt, tischt Cobo, Lebenskünstler, Maler und Gastronom, nur von Mitte April bis Mitte Oktober auf. Samstag Abend und Sonntag Ruhetag. Dr.-Streiter-Gasse 28

Schwarzer Adler (einfach)

Befindet sich in Andrian, ca. 7 km entfernt. Montag sowie Dienstagmittag geschlossen.
Kontakt: 0471 510 288

Buschenschank Föhrner

oberhalb Bozen, zu Fuß über die Guntschnapromenade erreichbar (ab Grieser Platz ca. 45 min). Im Sommer geschlossen.
Kontakt: 0471 287 181 – Reservierung erforderlich

REZEPTION

Unsere Rezeption ist täglich ab 8.00 Uhr geöffnet. Für alle Informationen oder Anregungen ist die Familie Egger und ihr Team jederzeit für Sie da.

S

SALZWASSERPOOL

Unser Badewasser im Schwimmbad wird mit einer gewissen Menge an Kochsalz angereichert, was zu einer deutlichen Verbesserung des Badeerlebnisses führt, da diese Salzkonzentration in etwa jener des menschlichen Körpers entspricht. Die Hygienisierung des Beckens erfolgt über das Elektrolyseverfahren. Daher ist es zwingend erforderlich die Ruhezeit des Pools von 20 Uhr bis 8 Uhr zu respektieren.

T

TAXI

Bus verpasst? Über die Telefonnummer +39 0471 981111 können Sie sich ein Taxi bestellen. Es antwortet die automatische Taxivermittlung. Geben Sie als Adresse „Camping Moosbauer“ an. Danach werden Ihnen Taxinummer und Ankunftszeit des Taxis mitgeteilt. Diese müssen Sie dann noch mit „Ja“ bestätigen. Leider ist es in Bozen nicht möglich ein Taxi vorzubestellen. Falls Sie das Taxi zu einer ganz bestimmten Zeit wünschen, empfehlen wir, eine halbe Stunde vorher anzurufen. Im Normalfall kommt ein Taxi innerhalb von 5-15 min.

TISCHTENNIS

Unsere Tischtennisplatte steht allen frei zur Verfügung. Tischtennisschläger und Bälle können gegen Kautionszahlung an der Rezeption ausgeliehen werden.

U

URBAN GARDENING LOUNGE

Ein kleiner Hochbeetgarten mit Kräutern, Früchten und Salaten lädt zum Verkosten und Ernten ein und auf den bequemen Palettenmöbeln lässt sich gut verweilen.



W

WASCHKABINEN

Im Sanitärgebäude befinden sich 5 Waschkabinen, davon ist eine für Kinder und Familien reserviert. Zwei der Waschkabinen sind behindertengerecht eingerichtet.

WASCHMASCHINEN UND TROCKNER

Zwei Waschmaschinen und ein Trockner stehen Ihnen im Spülraum zur Verfügung. Waschmarken sowie Waschmittel erhalten Sie im Geschäft.

WASSER

An allen Wasserstellen des Platzes steht Ihnen Trinkwasser zur Verfügung.

WASSERSPENDER

Im Geschäft, neben der Brottheke, finden Sie einen Wasserautomaten der sowie stilles Wasser als auch Sprudelwasser spendet. Hier dürfen Sie Ihre Flaschen auffüllen und somit Plastikmüll vermeiden. Das stille Wasser ist gratis. Im Geschäft bieten wir auch Flaschen zum Verkauf und Verleih an.



Z

ZAHLUNGSMÖGLICHKEITEN

Wir akzeptieren neben Bargeld auch Kartenzahlungen mit Visa, V-Pay, Master Card, EC, Maestro. Nicht akzeptiert sind: American Express und Diners Club.

Unsere Hundeseite

- Nehmen Sie Ihren Hund bitte im gesamten Campingplatzbereich an die Leine.
- Wir bitten um Verständnis, dass Geschäft, Sanitäranlagen, Liegewiese, Spielplatz und Schwimmbad nur für die „Zweifüßler“ da sind. Wohlerzogene Hunde dürfen aber gerne mit Ihnen im Restaurant dinieren.
- Es gibt einen Spender und Müllkübel für „Hundesäckchen“ zwischen Recycling und Parkplatz. Unsere CO₂-neutralen Hundetüten sind aus Zuckerrohr hergestellt!
- In der Hundedusche kann sich Ihr Vierbeiner abkühlen (vor den Waschräumen links)
- An der Infotafel finden Sie das Netz von Konsortialwegen (für den öffentlichen Verkehr gesperrt) rund um unseren Campingplatz, wo Sie mit Ihrem Hund Gassi gehen können. Bitte lassen Sie Ihren Hund jedoch nicht frei in den Obstgärten umherlaufen und benutzen Sie die Hundekotsäckchen.
- Sollte es Ihrem Hund nicht gut gehen, empfehlen wir Ihnen gerne unseren Tierarzt des Vertrauens.

Betreuung

Dog Residence in Terlan (knappe 5 km vom Camping entfernt): bietet Betreuung für Tagsüber oder auch Übernachtungen an. Perfekt, wenn Sie überlegen, einen Ausflug zu machen, wo es problematisch ist, den Hund mitzunehmen. Es gibt eine große Spielwiese, einen Schwimmteich und Hundelogen mit Bodenheizung und eigenem Auslaufbereich..

Tägliche Betreuung bereits ab 7 Uhr Mo-Fr und am Wochenende ab 8 Uhr bis jeweils 19 Uhr.

Tel. 0039 344 2559 659

www.dogresidence-neuhauser.it

Bei den Talferwiesen (Uferseite gegenüber von der Eurac) ist ein Bereich des Flusses so gestaltet worden, dass Hunde ins Wasser gehen können. Es ist verbunden mit der größten Auslaufzone für Hunde in Bozen am linken Talfer-Ufer zwischen dem Museion und der Alpini Wassermauer (10.000 qm). Eine Karte mit weiteren Auslaufzonen für Hunde in/rund um Bozen bekommen Sie an der Rezeption.

Das sollten Sie wissen

In Südtirol wird es mit einer hohen Geldbuße bestraft, wenn Ihr Hund sei-

ne Notdurft hinterlässt. Bitte nehmen Sie deshalb stets die von uns zur Verfügung gestellten Säckchen mit zum Gassi-Gehen. In Italien ist jeder Hundehalter außerdem gesetzlich dazu verpflichtet, seinen Hund gegen Tollwut zu impfen sowie stets einen Maulkorb und eine Leine für seinen vierbeinigen besten Freund dabeizuhaben. In den Tälern und auf mehreren Bergen gibt es Seen und Flüsse/Bäche, die wunderbar sind, damit sich Ihr Hund abkühlen und austoben kann. Gerne sind wir an der Rezeption behilflich, eine passende Wanderung/Bademöglichkeit zu suchen. Bitte beachten Sie, dass während der Badesaison (vom 15. Mai bis zum 15. September) in den meisten Seen ein Hundebadeverbot gilt.

Öffentliche Verkehrsmittel

Für Hunde besteht Maulkorbpflicht in den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus/Bahn/Seilbahn). Hunde, die auf dem Schoß/Arm transportiert werden, dürfen gratis mitfahren. Andere Hunde zahlen den gleichen Preis wie Kinder.

Einkaufen

In unserem Market haben wir ein kleines Sortiment an Maulkörben, Hundefutter und ein paar Kleinigkeiten für Ihren Vierbeiner. Für eine größere Auswahl empfehlen wir:

- **Dogat** / Bozen Süd: im Einkaufszentrum Twenty
- **L'Isola dei Tesori** / Bozen: Drususallee 165
- **Zoomarket** / Altstadt Bozen: Vintler Galerie

Wanderung (mit Abkühlmöglichkeit)

Reinswald-Getrumalm, Sarntal: Mäßige Wanderung am Getrumbach (Urlesteig) entlang und zurück über die Hänge (im Winter Ski- und Rodelpisten) nach Reinswald. Einkehrmöglichkeiten bei der Mühle am Anfang der Wanderung, Getrumalm und Sunnalm (neben den Urle-Lacken, dem geografischen Mittelpunkt Südtirols). Ca. 8 km, 610 hm, in ungefähr 4 Stunden zu bewältigen + Zeit für Essen und faulenzen.



Wanderungen

Für detaillierte Beschreibungen und Karten scannen Sie bitte den Qr-Code, Sie werden auf die dazugehörige sentres.com-Seite weitergeleitet.

Foto: TV Ritten



Über den Nesselbrunnsteig nach Maria Himmelfahrt – Oberbozen

Abseits vom klassischen Weg auf den Ritten über den Peter-Ploner-Steig bietet dieser steile Aufstieg nach Oberbozen Abwechslung und führt Sie von der submediterranen zur alpinen Landschaft.

Ausgangspunkt: Bozen, Parkplatz Schloss Runkelstein 322 m

Gehzeit: 3,5 Stunden



Astner Höhenweg

Charakter: zunächst steiler Anstieg über Grashänge bis zum Penser Joch, dann entlang steiler Hänge zu alpinen Landschaften und über gletschergeschliffene Böden.

Ausgangspunkt: Asten (Sarntal) 1515 m

Gehzeit: 6,5 Stunden



Kohlern – Wolftal – Schneiderwiesen

Gemütliche Familienwanderung von der Bergstation Kohlern (älteste Seilbahn der Welt) bis zu den Schneiderwiesen.

Ausgangspunkt: Talstation bzw. Bergstation (1135 m) Kohlern

Gehzeit: 3,5 Stunden



Foto: IDM, Clemens Zahn



Vöran - Auf dem Tschöggberg der Sonne entgegen

Ausgedehnte Rundwanderung am sonnenverwöhnten Tschöggberg.

Ausgangspunkt: Vöran, Bergstation der Seilbahn Burgstall-Vöran

Gehzeit: 6 Stunden



Foto: IDM, Alex Filz



Wanderung am Fuße des Hirzers

Almenwanderung im Hirzergebiet auf der Passeirer Talseite.

Ausgangspunkt: Bergstation Klammeben (Hirzbahn von Saltaus aus im Passeier)

Gehzeit: 2,5 Stunden



Foto: IDM, Harald Wisthaler



Wanderung unter dem Wahrzeichen Südtirols – dem Schlern

Ausgangspunkt: Völser Weiher

Gehzeit: 2,5 Stunden



Fahrradtouren

Für detaillierte Beschreibungen und Karten scannen Sie bitte den Qr-Code, Sie werden auf die dazugehörige sentres.com-Seite weitergeleitet.

Überetscher Dorfrunde und Montiggltrail

Abwechslungsreiche MTB-Tour durch die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft im Überetsch

Fahrzeit: ca. 2,5 Stunden



Foto: IDM, Alex Filz

Kaltenbrunn Tour

Anspruchsvolle MTB-Rundtour entlang der alten Fleimstaler Eisenbahn

Fahrzeit: 3 Stunden ab Auer



Foto: IDM, Daniel Geiger

Radtour Kalterer See-Auer

Einfache Radwanderung entlang der Etsch bis zum Kalterer See und zurück durch die Weinberge im Überetsch

Ausgangspunkt: Campingplatz

Gehzeit: 3,5 Stunden ab Campingplatz



Burgenfahrt Bozen-Lana-Tisens-Nals

Ausgedehnte Rennrad bzw. E-Bike Rundtour durch das Etschtal Richtung Meran und am westlichen Talhang Richtung Bozen zurück.

Ausgangspunkt: Vom Camping aus über den Radweg nach Meran

Fahrzeit: ca. 3 Stunden



Foto: IDM, Alex Filz

E-Bike Tour von Kaltern über Altenburg bis nach Kurtatsch

Hoch über den Dächern von Kaltern führt Sie diese Tour durch Weingüter und schattige Wälder.

Ausgangspunkt: Sportzone St. Anton, Kaltern, mit dem Rad vom Camping aus erreichbar.

Fahrzeit: ca 3 Stunden ab Sportzone St. Anton



Foto: IDM, Alex Filz

Ganz schön tierisch... Die besten Möglichkeiten, um in Südtirol Tiere hautnah zu erleben

Foto: Gufyland



GREIFVÖGEL UND EULEN

Am Burghügel von Schloss Tirol oberhalb von Meran finden verletzte Wildvögel ein neues Zuhause. Hier werden sie wieder gesund gepflegt und anschließend, wenn möglich, wieder ausgewildert. Besucher der Pflegestation erleben bei den Flugvorführungen zweimal täglich (Dienstag – Sonntag) das Schwingen und Gleiten der Greifvögel wie etwa Adler, Geier, Falken, Eulen und Bussarde aus nächster Nähe. Auf einem schön angelegten, in die Landschaft integrierten Lehrpfad wird dem Besucher das Leben der Greifvögel als wichtige Glieder im Kreislauf der Natur nähergebracht.

Gufyland | Schlossweg 25 | 39019 Dorf Tirol
Tel. +39 0473 221 500

Foto: Meran2000



STREICHELZOO AN DER BERGSTATION MERAN 2000

Hier schreit es nur so nach Kuscheleinheiten! Mit Ponys, Zwergziegen und Hasen auf Tuchfühlung gehen! Der Streichelzoo ist Teil des Outdoor Kids Camp auf Meran 2000, in welchem schon die Kleinsten Kraft, Ausdauer, Gleichgewicht und Geschicklichkeit trainieren können...und das alles inmitten einer wunderschönen Berglandschaft!

Bergbahn Meran 2000 | Meran 2000 - Naifweg 37 |
39012 Meran | Tel. + 39 0473 234 821

Foto: Kaserhof



KASERHOF UND LAMA-TREKKING

Der Kaserhof in Oberbozen am Ritten ist für seine Vollblut-Araber und Lama- und Alpakazucht europaweit bekannt. Rund um den Kaserhof erstrecken sich naturbelassene Felder und Weiden, auf denen die Tiere grasen. Hier kann man ihnen ganz nahe kommen. Angeboten werden auch halbtägige sowie mehrtägige Trekkingtouren mit den Tieren.

Kaserhof Familie Mair | Geirerweg 26 |
39054 Oberbozen / Ritten | Tel. +39 0471 345 046

TIERWELT RAINGUTHOF IN GFRILL

Der Rainguthof in Gfrill bei Tisens ist ein kleines Tierparadies mit Jausenstation und Panoramablick auf die Meraner Gegend. Auf dem kleinen urigen Bauernhof sind auf weitläufigem Areal verschiedenste Tiere untergebracht, darunter alte Haustierrassen wie Wollschweine und Zackelschafe, dazu Ponys, Zwergziegen, Pfaue, Pferde, Zwergschafe, Esel, Enten, Gänse, Schildkröten, Damwild und Emus.

Tierwelt Rainguthof | Gfrillstr. 16 | 39010 Gfrill
Tel. +39 0473 920 936

Foto: MuseumHinterPasseier



STEINBOCKGEHEGE IN MOOS IM PASSEIERTAL

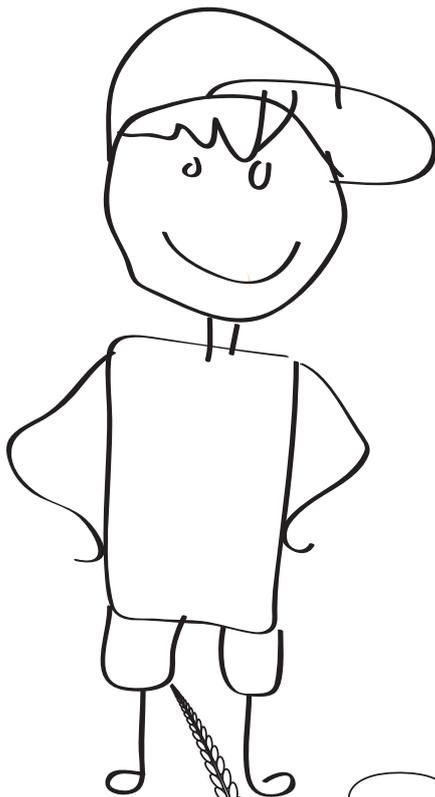
Eigentlich begegnet man diesen mächtigen Tieren nur in felsigen und abschüssigen Gebirgsgegenden. Doch in Moos im hinteren Passeiertal tummeln sich die Tiere den ganzen Tag im Gehege gleich neben dem Museum, dem Bunker Moosmuseum, und lassen sich von den Besuchern nicht stören. Im Gegenteil, von der üblichen Scheu der Tiere ist hier nicht zu spüren.

Museum HinterPasseier | Dorf 29a | 39013 Moos in Passeier
Tel. +39 0473 648 529

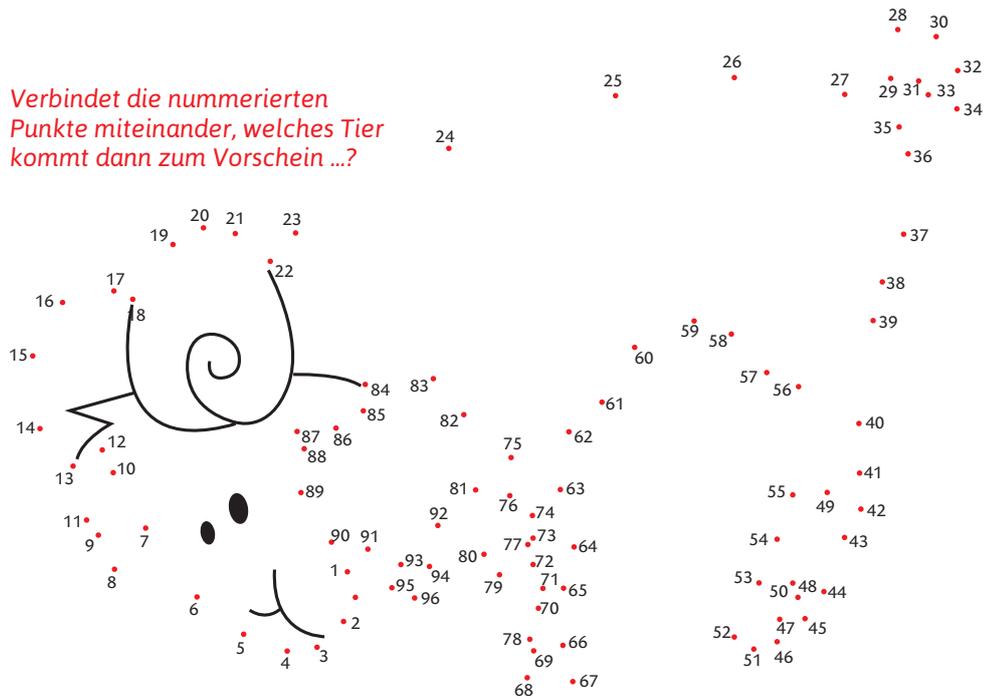
Spiel und Spass für die Kids



findest du heraus welche Burgen zusammengehören?



Verbindet die nummerierten Punkte miteinander, welches Tier kommt dann zum Vorschein ...?



zum ausmalen!



Die BERGE SÜDTIROLS und ihre NAMEN

Ortler, Drei Zinnen, Rosengarten – jedem Freund Südtirols sind diese Namen geläufig. Doch woher stammen diese Bezeichnungen? Wer gab den Bergen ihre Namen und was bedeuten sie?

Die Sage von König Laurin und dem Rosengarten ist bekannt:

Das Reich von König Laurin befand sich in Südtirol. Sein fleißiges Zwergenvolk suchte im Inneren der Berge nach Kristallen, Silber und Gold. Eines Tages begab es sich, dass der König an der Etsch seine wunderschöne Tochter Similde vermählen wollte. Alle Adligen der Umgebung wurden zu einer Maifahrt eingeladen, nur König Laurin nicht. Dieser beschloss jedoch, mit seiner Tarnkappe ausgerüstet als unsichtbarer Gast daran teilzunehmen. Als er am Turnierplatz

Similde erblickte, verliebte er sich in ihr schönes Antlitz, setzte sie auf sein Pferd und ritt mit ihr davon.

Als bald zogen Simildes Versprochener und dessen Ritter aus, um die Angetraute zurückzuholen und standen kurz darauf vor einem Rosengarten. Da band sich König Laurin seinen Wundergürtel um, der ihm die Kraft von 12 Männern verlieh, und stellte sich dem Kampf. Als er sah, dass er trotz allem ins Hintertreffen geriet, zog er sich zu dem eine Tarnkappe über und sprang, unsichtbar wie er nun zu sein glaubte, im Rosengarten hin und her. Die Ritter erkannten an den Bewegungen der Rosen, wo er sich verbarg, zerbrachen den Zaubergürtel und nahmen ihn gefangen.

Laurin, erzürnt über sein Schicksal, drehte sich um und belegte den Rosengarten, der ihn verraten hatte, mit einem Fluch: Weder bei Tag noch bei Nacht sollte ihn jemals ein Menschen-

auge erblicken. König Laurin aber hatte die Dämmerung vergessen, und so kommt es, dass der verzauberte Garten auch heute noch seine blühenden Rosen für kurze Zeit erstrahlen lässt. Das Rotglühen der Felsen zur Dämmerung ist heute als Enrosadira (Alpenglühen) bekannt.

Leider ist es aber laut Forschern doch nur eine Sage und der Name Rosengarten ist weit unepischer als erhofft. So gibt es zum Beispiel in Südtirol mehrere Orte mit diesem lieblichen Namen, unter anderen eine Örtlichkeit im Laaser Tal im Vinschgau, eine Felsregion bei Salurn oder einen Wald bei Völs. Historiker gehen eher davon aus, dass der Namen Rosengarten aus dem Vorrömischen stammt. Das Wort „rusa“ nämlich bedeutet dort Fels. Auch kann die italienische Bezeichnung „Catinaccio“ aus dem romanischen Begriff „Gegend mit Talkessel“ hergeleitet werden.

Foto: IDM Südtirol/Alex Moling



Auch beim König Ortler handelt es sich nicht um den vom Stilfser Zwerg bezwungenen und versteinerten Riesen, wie die Sage erzählt:

In uralter Zeit lebte und herrschte in den wilden Schluchten und Tälern der rätischen Alpen ein Riesengeschlecht, das in unzugänglichen Felsenhöhlen hauste und sich vom Fleische des wilden Auerochsen und vom Mark des Bären nährte. Unter diesen Riesen wuchs im Vinschgau ein gar stattlicher Knabe namens Ortler auf, der schon an Länge die höchsten Waldbäume überragte. Wo ihn diese im Gehen hinderten, riss er sie wie Grashalme aus oder trat sie wie ein Schilfrohr unter seine Füße. Als der Riese Ortler immer höher und höher wuchs, so dass er sogar die Häupter der umliegenden Berge überragte, schwoll in ihm ein solcher Hochmut, dass er die Welt unter sich mit verächtlichen Blicken musterte. Da stieg der Stilfser Zwerg aus dem Tal herauf, kletterte frech über Beine, Leib und Schultern auf das Haupt des Riesen, schlug dort übermütig einen Purzelbaum und sang munter drauflos: Ach, Riese Ortler, wie bist du noch klein, kleiner als das putzige Nörgelein. Du bist gewachsen so viel tausend Jahr, streckst deine Nase in den Himmel gar. Was nützt dir das, was nützt dir das? Der Stilfser Zwerg, der Nudelhopf, ist größer doch, ist größer doch heroben da auf deinem Kopf!

Das verdross den Riesen Ortler sehr, er wollte den boshaften Zwerg ergreifen und in die Tiefe schleudern. Da fühlte er zu seinem Schrecken, dass er ganz steif und lahm geworden war. Arme und Beine versagten ihren Dienst. Wie er so über seine traurige Lage nachsann, erstarrte er gänzlich zu ewigem Eis und Schnee.

Auch hier ist die Namensherkunft eher unspektakulär: Häufig wird eine Ableitung des Namens Ortler von dem bereits 1382 belegten Ortlerhof in Sulden („Abraham dictus Orta“) und der darüber liegenden Ortleralm, auch Ortls genannt, angenommen.

Foto: IDM Südtirol/Helmuth Rier



Dieser Hofname soll wiederum auf Ortl, eine Kurzform des Namens Ortwin oder Ortnit zurückzuführen sein. Eine andere Theorie setzt hingegen den Bergnamen als älter und somit als Ursprung des Hofnamens an. Etymologisch ließe sich Ortler demnach als Ableitung aus dem althochdeutschen „ort“ mit der Bedeutung „Spitze“ deuten. Die populäre Bezeichnung „König Ortler“ ist bereits im frühen 19. Jahrhundert dokumentiert. Auch als „König der Ostalpen“ wird der Berg häufig bezeichnet. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Berninagruppe bis ins 20. Jahrhundert den Westalpen zugerechnet wurde und der Ortler daher lange Zeit als höchster Berg der Ostalpen galt.

So wie beim Namen Ortler stammen viele weitere Bergnamen von Höfen und Almen unterhalb der Bergkrone. Die Namen „zogen“ im Laufe der Geschichte von unten nach oben, bis sie den Gipfel erreichten und ihm die heutige Bezeichnung gaben. Vor dem Alpinismus spielten nämlich die Namen der Bergspitzen für die Bevölkerung keine Rolle. Der ladinische Begriff „la munt“ bedeutet zum Beispiel übersetzt „die Alm“ und nicht „il monte – der Berg“ wie man heute gerne tendiert zu übersetzen. Ein weiteres Beispiel ist unter anderen der Möseler im Ahrntal. Sein Name

leitet sich aus der Dialektbezeichnung „Messila“, auf Hochdeutsch „kleines Moor“ ab und beschreibt wohl die Beschaffenheit der darunterliegenden Gegend.

Dass Bergnamen weit in die Geschichte zurückgehen, ist eher die Ausnahme. Nur bei einigen markanten Gipfeln ist das der Fall, wie zum Beispiel beim Symbolberg Schlern, den schon Oswald von Wolkenstein 1426 als „Saleren“ bezeichnet hat. In der Fachwelt gibt es hier zwei Deutungen des Namens. Er könnte sich vom römischen Wort „sala – Rinnsal“ ableiten, was mit dem mächtigen Felseinschnitt zu erklären wäre. Oder der Name geht auf eine alpine indogermanische Einzelsprache zurück und bedeutet so viel wie „Schneidiger“ oder „Kantiger“.

Häufig stammen die Bezeichnungen der Berge auch von Tieren, Pflanzen oder dem Aussehen ab. So das Geißjoch, der Tribulaun (großes Dreschbrett) oder der Peitlerkofel (biutia – Bienenstock). Der Name Drei Zinnen erklärt sich von selbst, sehen diese doch den Zinnen einer Burg sehr ähnlich.

Eine andere Art der Namensgebung der Gipfel geht auf die Tageszeit zurück. Wie bei einer Sonnenuhr steht neben dem Zwölfer z.B der Elfer, Zehner oder Einser. Diese Namen kommen vor allem in den Sextner Alpen, im Martell und Wengen vor.



Foto: IDM Südtirol

Die Endungen Kofel, Nock und Spitz kommen von der Form der Bergspitze. So ist der Kofel recht felsig, der Nock etwas rundlicher und der Spitz, wie das Wort schon beschreibt, spitz.

Als Abschluss noch eine nette Sage zu den „bleichen Bergen“, den Dolomiten. Auch hier wissen wir, dass in Wahrheit die weiße Färbung der Felsen nicht vom Mondlicht kommt, sondern vom Kalkgestein:

Es war einmal ein Königreich im südlichen Alpenlande, reich, sorglos, und alle Bewohner waren glücklich. Nur der Königssohn hatte einen sehnlichen Wunsch: er wollte unbedingt den Mond besuchen. Eines Tages weilte der Prinz im Wald, als er auf zwei meermalte Männer traf, zwei Mondbewohner, die ihn mit in ihre Heimat nahmen. Am Mond war alles strahlend weiß und leuchtend. Der Prinz wurde zum

Mondkönig geführt, und als er dessen wunderschöne Tochter erblickte, verliebte er sich sofort in sie. Doch schon nach kurzer Zeit griff das helle Mondlicht seine Augen an und er musste zurück auf die Erde. Die schöne Mondprinzessin nahm er als Gemahlin mit. Die Prinzessin war entzückt von den bunten Wiesen und den blauen Bergseen, aber die finsternen Berggipfel lasteten schwer auf ihrer Seele. Sie wurde sehr krank und musste auf den Mond zurück. Dort packte sie jedoch bald die Sehnsucht nach ihrem Gemahl. Und genauso ging es dem Königssohn auf der Erde. Er irrte in den Wäldern umher und eines Tages traf er dort auf den König der Zwerge. Dieser erzählte ihm von seinem traurigen Schicksal, nämlich dass sein Zwergenvolk vertrieben worden war und nirgendwo eine Bleibe fand. Auch der Königssohn berichtete von seinem Leid. Da sprang der Zwergekönig auf und rief: „Freue dich Prinz, wir sind beide gerettet. Du gibst uns die Erlaubnis zum Aufent-

halt in deinem Reich und wir sorgen dafür, dass die dunklen Felswände in hellem Mondlicht erstrahlen.“ Der Bund wurde durch Handschlag besiegelt und in der darauf folgenden Nacht fingen die Zwerge das Mondlicht Strahl für Strahl ein und überzogen damit die dunklen Felsen. Mit der Rückkehr der Mondprinzessin, zog nun auch das Glück wieder in das Reich der Dolomiten ein.

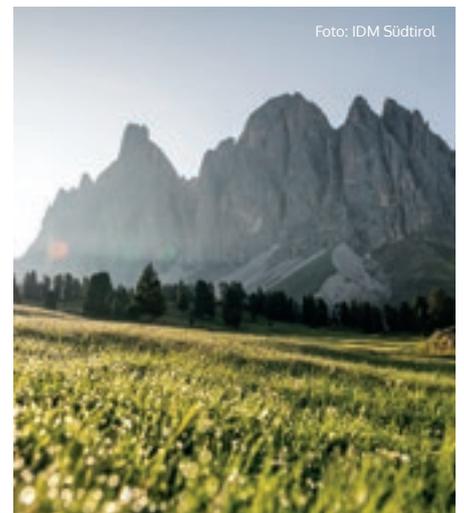


Foto: IDM Südtirol

ACHTUNG SPANNUNG!

Oder: Wie Südtirol zu dem wurde was es heute ist

Foto: IDM Südtirol/Frieder Blickle



26. April 1915 –

Der Londoner Vertrag

Südtirols Geschichte, wie wir sie heute erleben, beginnt am 26. April 1915. Es regnete in Strömen und der Himmel war schon nachmittags trübgrau. Fast kein Südtiroler wusste Bescheid, dass an diesem Tag in London ihre Geschichte umgeschrieben wird. Mit einer einfachen Unterschrift erklären sich die Alliierten bereit Italien für deren Kriegseintritt auf Seiten der Alliierten Südtirol zu „schenken“. Politisch ein regulärer Akt, menschlich einer mit Folgen bis heute.

1921 – Der Faschismus erstarkt

Drei Jahre seit Kriegsende. Südtirol hat seine neue Identität noch nicht einmal richtig verstanden, da beginnt das Grauen. Am 24. April 1921 schießen Faschisten in einen Trachtenfestzug, der Lehrer Franz Innerhofer aus

Marling wird getötet, 50 Menschen verwundet. Jetzt war klar, was die Faschisten unter ihrem Führer Benito Mussolini und dessen Federführer Ettore Tolomei vorhatten; es gab drei konkrete Programme: die Entnationalisierung der Südtiroler, Massensiedlung von Italienern und Aussiedlung der Südtiroler. Die deutsche Sprache wurde verboten! Aus allen Schulen, aus dem öffentlichen Leben verbannt. Alle Orts- und Flurnamen, Vor- und viele Familiennamen wurden italienisiert. Deutsche Vereine und Verbände wurden verboten und deren Vermögen geraubt. Die Zeiten standen schlecht. Doch der Widerstand formierte sich im Untergrund. Die deutschen Geheimschulen, Katakombenschulen, lassen noch heute erahnen was mutige Menschen zustande bringen, wenn sie an eine Sache glauben. Sie waren über das

ganze Land verteilt und noch der einzige Kontakt zur deutschen Kultur. In der Industriezone in Bozen, wo 3 Millionen Quadratmeter Grund von den Bauern enteignet wurden, 50.000 Obstbäume und Tausende von Edelreben unmittelbar vor der Ernte vernichtet, schaffte die italienische Regierung Platz für 56.000 Italiener. Für Arbeit und ein neues Heim. Doch auch damit ging die Rechnung nicht auf. Die Südtiroler ließen sich nicht unterkriegen. Dann jedoch sah man plötzlich eine Chance, die das Problem Südtirol und deren deutschsprachigen Einwohner für immer aus der Welt schaffen würde. Der 2. Weltkrieg rückte näher...

1939 – Die Option, der Riss quer durch Südtirol

Und jetzt die Möglichkeit für Mussolini reinen Tisch zu machen. Die Südtiroler

Foto: IDM Südtirol/Frieder Blickle



Foto: IDM Südtirol/trickytine



ler sollen sich entscheiden: entweder sie nehmen die deutsche Staatsbürgerschaft an und wandern aus, irgendwo nach Galizien oder Polen, oder sie bleiben hier und werden „richtige“ Italiener. Unmissverständlich wurde darauf hingewiesen, dass dann keine Rücksicht mehr auf ihr Volkstum genommen wird! 6 Monate Zeit zu überlegen. Der 31. Dezember 1939 war Stichtag! Gehen oder Bleiben! Diese 6 Monate waren geprägt von Propaganda, Drohungen, Versprechungen, Lügen, Hass und Zweifel. Die Kluft riss Gräben quer durch die Dörfer und mitten durch die Familien. Etwa 85% der Südtiroler Bevölkerung entschieden sich für die Umsiedlung ins Reich, womit weder die italienischen Faschisten noch Hitler gerechnet hatten. Tatsächlich ausgewandert sind bis zum Sturz des Diktators Mussolini nur einige tausend Familien.

1946 – Das Pariser Abkommen, ein Neuanfang?

Der Krieg ist vorbei und die Pariser Friedenskonferenz stellt die Weichen

für die Zukunft. Österreich ist als Verliererstaat in der Verhandlungsposition zu schwach um Südtirol zurück zu holen. Außenminister Karl Gruber erkämpft einen Vertrag mit seinem italienischen Amtskollegen Alcide de Gasperi. In dem Abkommen werden Autonomierechte für eine Selbstverwaltung und Gesetzgebung in Südtirol eingeräumt. Auch das deutschsprachige Schulwesen wurde darin garantiert. Österreich wurde als Schutzmacht anerkannt. Sollte das reichen?

1948 – Das 1. Autonomiestatut

Das erste Autonomiestatut tritt in Kraft! Auf dem Papier! In Wirklichkeit beginnt eine Verzögerungs- und Verschleierungstaktik der italienischen Regierung. Wichtige Punkte des Vertrages werden ignoriert oder einfach nicht umgesetzt. Es kommt so weit, dass die österreichische Regierung eine offizielle Beschwerde nach Rom übermittelt. Italien erklärt sich daraufhin zu unverbindlichen „Gesprächen“ bereit. Aber auch dann bewegte sich nichts.

1957 – Schloss Sigmundskron

Die Spannungen nehmen zu. Rom will in Bozen einen neuen Stadtteil mit 5000 Wohnungen errichten. Ein neuer Anlauf für die Italienisierung? Es kommt zum ersten großen Massenprotest in Südtirol. 35.000 Südtiroler versammeln sich auf Schloss Sigmundskron um die vertraglich festgelegte Autonomie einzufordern. Diese wurde im Gruber-De Gasperi Abkommen 1946 auf die Region Trentino-Südtirol festgelegt – somit zu Gunsten einer deutlichen Mehrheit der italienischsprachigen Bevölkerung. Seite an Seite standen die Südtiroler unter ihrem Landesvater Silvius Magnago zwischen den Burgmauern und proklamierten das „Los von Trient!“, forderten somit endlich eine eigene Autonomie für Südtirol. Und... es bewegt sich nichts!

1960 – Die UNO wird eingeschaltet

Die Südtirolfrage wird mit Hilfe Österreichs auf die Tagesordnung der UNO-Vollversammlung gesetzt. Durch wiederholten Druck von dieser höchsten Instanz wird...

1961 – Die 19er Kommission

eine eigene Kommission (19er Kommission) ernannt – mit der Aufgabe die Südtirolfrage unter allen Gesichtspunkten zu studieren und der Regierung in Rom Vorschläge zu unterbreiten. Sie setzt sich aus 7 Südtirolern, 1 Ladiner und 11 Italiener zusammen. Einigen Südtirolern ging dies anscheinend alles zu langsam oder sie sahen von Beginn an kein Ende der Verhandlungen. Dies führte zu einem der schwierigsten Momente in der Südtiroler Geschichte. Alles Erreichte und alles noch in Aussicht Stehende begann am 11. Juni 1961 extrem zu bröckeln.

11. Juni 1961 - Die Feuernacht

Unter dem Namen BAS (Befreiungsausschuss Südtirol) formierte sich eine Gruppe Menschen, die keine andere Wahl sahen, als ihre Forderung auch mit Gewalt umzusetzen. Schon Ende der 50er Jahre begannen Anschläge auf Strommasten und Statuen, Symbole des italienischen Staates und dessen Einfluss. Am 11. Juni 1961 gipfelte dies alles in der Feuernacht, 47 Elektromasten wurden in einer Nacht in die Luft gesprengt. Die Zeit nachher bis 1969 war geprägt von Geheimdienstaktionen, Verhaftungen, Folterungen und auch Todesfälle. Südtirol wurde urplötzlich durch die Attentate in das Licht der internationalen Öffentlichkeit gedrängt. Von innen nach außen gestülpt. Die Historiker streiten sich noch heute, ob dies den Autonomieverhandlungen geholfen oder geschadet hat. Tatsache ist, dass es die Verzweiflung und nackte Angst war, die die Menschen zu solchen Taten gedrängt hat und das dies nie vergessen werden sollte, wenn Diskussionen darüber geführt werden.

22. November 1969 – Die Paketschlacht in Meran

1964 legte die 19er-Kommission ihre Vorschläge vor. Diese wurden als das „Paket“ bezeichnet. Nach weiteren zähen Verhandlungen um die Details, auch zwischen Italien und Österreich mit mehreren brisanten Momenten, musste dieses erzielte Ergebnis nun von der Südtiroler Volkspartei bei deren Landesversammlung gutgeheißen werden. Die Debatte dauerte

12 Stunden. Der Ausgang war nicht weniger spektakulär. Die Paketbefürworter setzten sich mit 583 (52,8%) Stimmen gegenüber den Paketgegnern durch, die 492 Stimmen (44,6%) erreichten.

1972 – Das zweite Autonomiestatut

Nun beginnt für viele eine neue Zeitrechnung. Das 2. Autonomiestatut tritt in Kraft! Diesmal mit einem sogenannten Operationskalender, der dafür Sorge tragen soll, dass die beschlossenen Maßnahmen auch umgesetzt werden. Erst dann will sich Österreich bereit erklären, den vor der UNO 1960 begonnenen „Streit über die Durchführung des Pariser Abkommens“ als beendet zu betrachten. Als Zeitplan bis zur Umsetzung wird 1974 festgeschrieben. Eine 6er-Kommission bearbeitet die Befugnisse des Landes, die 12er-Kommission die der Region Trentino-Südtirol. Doch die Mühlen mahlen langsam. Erst 1992! waren alle Punkte erfüllt und der Weg nun frei für ein weiteres historisches Datum:

11. Juni 1992 – Die Streitbeilegung

An diesem Tag wird mit der Abgabe der Streitbeilegungserklärung der formelle Abschluss der Südtirol-Verhandlungen vollzogen. Österreich zog seine Klage bei der UNO zurück. Das Südtiroler Autonomiemodell ist ein lebendes Zeugnis von Hartnäckigkeit, Verzweiflung, Hoffnung, Stolz, Kompromisse und noch vieles mehr. Auch heute noch gibt es viele Stimmen, die

sich andere Wege in die Zukunft gewünscht hätten. Auch heute noch gibt es Menschen, die zurück nach Österreich möchten, andere, die diese Diskussionen nicht mehr hören können. Mittlerweile spielt sich aber eine ganz andere Diskussion an ganz anderen Orten ab. Ausgetragen von Menschen, die gar nicht in unserem Land leben. In den 90iger Jahren steigt das Interesse außerhalb von Südtirol für unsere Autonomielösung. Vor allem für die Sprachminderheiten im ehemaligen Ostblock scheint unsere Autonomie eine friedliche Lösung zu sein. Mittlerweile hat sogar der Dalai Lama des Öfteren unser Land besucht um die Autonomie zu studieren, eine Lösung für Tibet? Wenn wir von den Landkarten absehen, wo die staatlichen Grenzen nach Linien gezogen sind und auf die Menschen schauen, die in einem Staat leben, erkennen wir, wie viele Menschen auf dieser Welt eine Minderheit sind! Die Kriege und Machtansprüche der Vergangenheit haben dafür gesorgt. Unsere Autonomie mag nicht perfekt sein, sie mag auch nicht allen gefallen, für viele Menschen aber ist Südtirol ein gelobtes Land. Dieser Kurzabriss soll Appetit auf mehr machen und Lust darauf unser Land auch geschichtlich kennen zu lernen. Ich habe ihn aus Liebe zu meiner Heimat geschrieben. Inhaltliche Fehler und/oder Unvollständigkeiten gehen voll auf meine Kappe.

Klaus Egger Bozen, Jänner 2006



Foto: IDM Südtirol/Marion Lafogler

INTERVIEW MIT UNSEREM PIZZAIOLO SALVATORE



Salvatore, wann hast du dich dazu entschlossen, Pizzaiolo zu werden und was hat dich dazu bewogen?

Die Leidenschaft für Pizza wurde aus der Neugierde, die ich bereits im Kindesalter besaß, geboren. Aus Neugierde wurde ein Hobby, das sich in den Wunsch verwandelte, immer weiter zu lernen und ein Profi zu werden.

Welche Ausbildungen hast du absolviert? Wo und wann?

Ich habe bereits zwei Ausbildungen zum Pizzaiolo und verschiedene weitere berufliche Ausbildungen absolviert; die wichtigsten sind: *Akrobatik-Pizzakurs in Caorle* im Jahr 2000 und die Ausbildung der *Pizza News School in Marghera* im Jahr 2016.

Wo hast du Erfahrungen als Pizzaiolo gesammelt? Und welche davon waren am Beeindruckendsten?

In meiner 35-jährigen Laufbahn als Pizzaiolo habe ich viele Erfahrungen gesammelt, eine interessanter als die andere! Die spannendsten und vielfältigsten davon waren mitunter jene auf den Kreuzfahrtgesellschaften der *Costa Crociere* und der *MSC*.

Welches Mehl und welche Hefe verwendest du für deine Pizzas und warum?

Die Pizza à la Salvatore unterscheidet sich von den herkömmlichen Pizzas

durch den Reifeprozess mit Hilfe natürlicher Hefe. Zusammen mit der Verwendung von unraffiniertem Mehl erhält man so eine sehr gut verdauliche Pizza mit geringem Gehalt an Gluten.

Hast du eine Lieblingspizza?

Ich habe keine Lieblingspizza. Ich versuche, alle mikrobiologischen Prozesse für eine perfekte Pizza durchzuführen.

Der perfekte Teig ergibt sich aus...

... dem Einhalten bestimmter Regeln: Dazu gehört etwa die Benutzung einer professionellen Knetmaschine; die Zutaten werden genau abgewogen, die Temperaturen (Umgebung, Wasser und Mehl) müssen stimmen und dem Teig muss die Zeit gegeben werden zu reifen.

Erzähle uns etwas über die Produkte, die du verwendest.

Die Produkte müssen von guter Qualität sein, vor allem aber so frisch wie möglich. Dies ermöglicht ein besseres Geschmackserlebnis.

Du hast einen Wettbewerb gewonnen, richtig? Welchen und wann?

In den letzten Jahren habe ich an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen und auch viele Urkunden erhalten. Ich war ein Teilnehmer des Finales bei *Pizza Stellate 2019*, zudem wurde ich unter die 200 besten Talente der Welt mit *Pizza in the World Talent Story* gewählt und ich bin Teil von „Albo pizzaioli“, dem einzigen weltumfassenden Pizzaiolo-Netzwerk.

Was für einen Teig verwendest du für deine Pizzas beim Moosbauer?

Mein Teig für die Pizzas, welche unsere Gäste beim Moosbauer serviert bekommen, ist recht einfach: Direktteig mit mindestens 24 Stunden natürlicher Reifezeit, Weizenmehl Type 2 (mit hohem Mineralstoffgehalt, vergleichbar mit der Typisierung 1050

in Deutschland und Ruchmehl in der Schweiz) mit nicht wärmebehandeltem, d.h. tatsächlich lebenden Weizenkeimen. Dieses Mehl hat eine kurze Haltbarkeit von nur drei Monaten. Hinzu kommen noch etwa 20% Cerealien, Wasser, Salz, Mutterhefe und jede Menge Liebe. 

Wie macht man eine perfekte Margherita-Pizza?

Für eine perfekte Pizza, egal ob Margherita oder eine andere Pizza wie z.B. neapolitanische, klassische, Pfannen- und römische Ofenpizza, gibt es unabdingbare Voraussetzungen, die zu berücksichtigen sind: die Garzeit des Teiges und dessen Reifung, die Temperatur und den geeigneten Ofen.

Meine Motivation...

...an erster Stelle die Zufriedenheit der Gäste! Motivierend ist aber auch für Innovationen jeglicher Art offen sein zu können und bei der Produktexklusivität an der Spitze zu stehen. Wichtig ist aber auch, mit Optimismus an die Arbeit zu gehen und ein gutes Verhältnis zum Team zu pflegen.

Wie isst man eine Pizza?

Eine perfekte, gut zubereitete Pizza kann mit den Händen gegessen werden, die natürlich bereits in Dreiecke geschnitten ist. Diese Stücke müssen gerade bleiben, damit die Spitze nicht herunterfällt. Das ist die perfekte Pizza!





NACHHALTIG EINKAUFEN IN SÜDTIROL

Sie möchten nicht die Massenware von der Stange, sind Modeketten satt, oder möchten sich einfach gesund und fair ernähren? **DANN BESUCHEN SIE DIESE AUSGEWÄHLTEN GESCHÄFTE.**



BOZEN / ALTSTADT

Novo – verpackungsfreier Bio-Supermarkt

Bei NOVO finden Sie alles für Ihren Wocheneinkauf – umweltfreundlich, biologisch und möglichst verpackungsfrei.



BOZEN / GRIES

Pro Natura Biofachgeschäft: verkauft neben Bio-Lebensmitteln auch Kinder- und Damenmode der Marke „Cora Happyware“



BOZEN / RENTSCH

Naturalia: Bio-Supermarkt, der größte in Bozen. „Es ist uns ein Anliegen, den Menschen die Möglichkeit zu geben, sich gesund zu ernähren. Seit jeher bieten wir dem Endverbraucher zertifiziert biologische Lebensmittel und Produkte aus der Naturkosmetik an, deren Hersteller, Herstellung und Herkunftsorte wir ethisch und nachhaltig vertreten können.“



BOZEN UND MERAN / ZENTRUM

Pur Südtirol: hier werden Südtiroler Produkte von Klein- und Bergbauern verkauft, wie Wein, Honig, Käse, Speck, Marmeladen, Säfte, Naturkosmetik und und und.



BOZEN / ZENTRUM

Cora Happywear: CORA happywear kommt von dem italienischen Wort CORAggio, was Mut bedeutet. Das ist es, worum es bei CORA geht. Die Materialien für die Kinder- und Damenmode werden umweltfreundlich, sicher und fair hergestellt, dank der Zusammenarbeit mit zertifizierten Lieferanten.



BOZEN / ZENTRUM

Kauri Store fördert und vermarktet einen 360-Grad nachhaltigen Lebensstil durch den Verkauf von umweltfreundlichen, innovativen und qualitativ hochwertigen Produkten in den Bereichen Mode & Accessoires, Kinderbekleidung und Kosmetik. Hier finden Sie auch ein ganze Etage der Marke Rebello, dem italienischen Modelabel für nachhaltige Kleidung.



LANA ZENTRUM

Feines - Family Nature Store: Ein Ort, an dem man sich für einen nachhaltigen Lifestyle inspirieren lassen kann und mit einem Einkauf für sich, seiner Familie und der Natur etwas Gutes tun kann.



Hausmittel und andere schlaue Sachen



Wespen-Liebe

Ein guter Trick gegen Wespen! Versuchen Sie es doch einmal damit: auf einen kleinen, feuerfesten Teller geben Sie 1-2 Teelöffel gemahlenes Kaffeepulver. Das zünden Sie dann vorsichtig an. Es macht keine Flamme sondern fängt nur an zu rauchen und entwickelt ein schönes Kaffee-Aroma, den die Wespen nicht leiden können.



Wäsche waschen mit Efeu-Blättern

Der immergrüne Efeu enthält Saponine und kann daher das ganze Jahr als Waschmittel verwendet werden. Auf 500ml Wasser 10-20 Efeu-Blätter 5-10 Minuten köcheln lassen. Die abgekühlte Flüssigkeit füllt man in ein Schraubglas und schüttelt, bis sich relativ viel Schaum bildet. Die Flüssigkeit wird jetzt gesiebt und kann sofort zum Waschen verwendet werden. Um eine Vergrauung der Wäsche zu vermeiden, geben Sie 1-2 Teelöffel Waschsoda dazu. Für einen guten Duft geben Sie ein paar Tropfen biologisches Duftöl, z.B. Lavendel oder Zitrone, dazu. Innerhalb 2-3 Tage aufbrauchen und selbstverständlich außerhalb Reichweite von Kindern aufbewahren.

Geruchloser Mülleimer

Halten Sie Ihren Müllbeutel sauber, indem Sie etwas Soda hineingeben, bevor Sie den Müllbeutel einsetzen. Wenn Sie einen Müllsack und keinen Mülleimer haben, können Sie Kaffeesatz hineinstreuen. Dadurch wird unerwünschte Geruchsbildung vermieden.

Spülschwämme und -Tücher auskochen

Legen Sie die Schwämme und Spültücher in einen Topf und gießen Sie kochendes Wasser darüber, sodass sie gerade bedeckt sind. Geben Sie etwas Essig, und wenn Sie möchten, ein paar Tropfen eines ätherischen Öls für den angenehmen Duft dazu. Lassen Sie die Schwämme und Tücher für ein paar Minuten kochen. Dann mit kaltem Wasser ausspülen und fest auswringen. Aufhängen zum Trocknen!



Selbst gemachtes Scheuermittel

Bestäuben Sie einen feuchten Schwamm mit Backpulver und Sie haben ein effektives Scheuermittel, das auf den meisten abwaschbaren Oberflächen verwendet werden kann (Achtung! Nicht auf Aluminium verwenden!!). Einfach hinterher mit einem sauberen, feuchten Lappen abwischen.